

Erscheint täglich mit Ausnahme des Sonntags.

Die „Gießener Familienblätter“ werden dem „Anzeiger“ viermal wöchentlich beigelegt, das „Kreisblatt für den Kreis Gießen“ zweimal wöchentlich. Die „Landwirtschaftlichen Zeitfragen“ erscheinen monatlich zweimal.

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Rotationsdruck und Verlag der Großhessischen Universitäts- und Steindruckerei, K. Lange, Gießen.

Redaktion, Expedition und Druckerei: Schulstraße 7. Expedition und Verlag: 51. Redaktion: 112. Tel.-Adr.: Anzeiger-Gießen.

Der Jahresbericht des Gewerbeinspektors.

Leber die Arbeitszeit in den gewerblichen Anlagen sowie die Arbeitsbedingungen schreibt der Bericht: Eine eifrigste Arbeitszeit ist bis jetzt fast allgemein in den Sägewerken des Kreises Gießen üblich gewesen. Im Vergleichsjahr sah sich der Inhaber einer großen Holzschneiderei auf die Beschäftigung der Arbeiter zu veranlassen, eine Verabredung um eine Stunde täglich bei gleichbleibendem Lohn zu bewilligen, weil die meisten Arbeiter von ihren Heimatdörfern nach der Arbeitsstelle und zurück größere Wege zurücklegen hatten. Infolge dieser Bewilligung lag in demselben Jahr ein anderer Sägewerksbesitzer in seinem Betrieb die Arbeitszeit zunächst von 11 auf 10½ Stunden herab und wird wahrscheinlich bald ebenfalls zum zehnstündigen Arbeitstag übergehen.

Ein Unternehmer, der in verschiedenen Gewerkschaften und an wechselnden Plätzen Anwartschaften besitzt, beklagt, daß die Vorschriften der Bundesratsbeschlüsse vom 11. Mai 1909 (R. G. Bl. S. 471) auf seinen Betrieb Anwendung finden, da er seinen Steinbruch betreibt, sondern nur vorübergehend und oft nicht länger als einen Tag an einer Stelle und einem Beschäftigten arbeiten lasse. Aus diesem Grund sei er an seine Normalarbeitszeit gebunden. Die Behörden teilten jedoch diese Ansicht nicht, sondern forderten die Einhaltung der zehnstündigen Arbeitszeit.

Die Frage, ob bei dem Bau einer neuen Eisenbahnstrecke die Gewinnung der im Boden dieser Strecke liegenden Steine und ihre Verarbeitung auf einem Bruchwerk als Steinbruchbetrieb im Sinne der genannten Bundesratsbeschlüsse zu betrachten sei, wurde verneint. Die Frage, ob einige neben dieser Strecke in Angriff genommene Brüche derselben Eisenbahnbaufirma unter die Bundesratsbeschlüsse fallen, wurde dagegen bejaht. Die Arbeiter hatten daher zu letztem die geordnete 10 stündige Arbeitszeit einzubehalten. Sie verlangten wegen des Lohnausfalls infolge der längeren Arbeitszeit die gleiche Beschäftigungsdauer wie die Arbeiter in dem Bahnhofs- und Bruchwerk, wenn ihnen diese nicht zugesprochen wurde, mit Arbeitsniederlegung. Der Unternehmer sah sich deshalb gezwungen, nach beendeter 10 stündiger Arbeitszeit im Bruch die Leute noch eine Stunde an einer entfernt gelegenen Stelle mit Reparaturarbeiten zu beschäftigen.

Nach § 9 Abs. III der genannten Bundesratsbeschlüsse wurde einzelnen Steinbruchbesitzern auf die Dauer von 14 Tagen die nachträgliche Erlaubnis für eine Stunde Überarbeit gewährt, damit sie ihren für Bruch- und Tunnelbauten übernommenen Verpflichtungen nachkommen konnten, durch deren Unterlassung die Staubfreiheit und Sicherheit der Bauten hätte gefährdet werden können.

Ein Steinbruchmeister, der wegen 10 stündiger Beschäftigung seiner Gehilfen beim Bearbeiten von Sandsteinen angezeigt war, erhob mit der Begründung Einspruch, die Beschäftigung hätte bloß 2 Stunden gedauert; im übrigen seien Reparaturarbeiten vorzunehmen. Der Einspruch war nach § 9 Abs. II der Bundesratsbeschlüsse hinfällig. Die verhängte Geldstrafe betrug 10 Mark.

In zwei Getreidemüllern wurden ungesetzliche Arbeits- und Ruhezeiten der Gehilfen festgestellt. Die Betriebsinhaber, welche den Gehilfen die in der Befähigung, betreffend den Betrieb von Getreidemüllern vom 26. April 1899 (R. G. Bl. S. 273) vorgeschriebene ununterbrochene Ruhezeit von acht Stunden nicht gewährt hatten, wurden mit Strafen bestraft.

Wegen Zuwiderhandlung gegen die Vorschriften der Bekanntmachung des Reichsausschusses vom 23. Januar 1902 (R. G. Bl. S. 33) betr. die Beschäftigung von Gehilfen und Lehrlingen in Gast- und Schankwirtschaften wurden zehn Gastwirte in Bad Nauheim bestraft.

Bei Lohnverwirklichungsabreden in Arbeitsordnungen im Sinne des § 134 Abs. 2 G. D. bestehen zwei Zweifels, in welcher Weise der durchschnittliche Wochenlohn zu ermitteln ist, da das Gesetz nichts darüber sagt, ob ein Monats- oder Jahresdurchschnitt der Berechnung der unzulässigen Beträge zu Grunde zu legen und insbesondere, welche Summe für neu eintretende Arbeiter anzusetzen ist. Die Stadt Gießen hat, um die sich hieraus etwa ergebenden Schwierigkeiten zu beseitigen, in ihrer Arbeitsordnung für den Fall des Kontraktbruchs die Verwirklichung des rückständigen

Lohnes bis zum festgesetzten Betrage des ordentlichen Tageslohnes, der alljährlich neu festgelegt und bekannt gemacht wird, zugunsten einer Härtefälligkeit für die rückständigen Arbeiter ausbedungen. In einigen zu begutachtenden Arbeitsordnungen sollte es den Arbeitern zur Pflicht gemacht werden, Arbeitskollegen, die sich Verletzungen, Beschädigungen am Eigentum der Fabrik zuzuschreiben kommen ließen, der Fabrikleitung zur Anzeige zu bringen. Derartige Bestimmungen, die geeignet sind, die Arbeiter zum Denunzieren zu verleiten, wurden auf Veranlassung der Gewerbeinspektion nach Möglichkeit gestrichen oder geändert.

Kusthände, Arbeiterorganisation, Tarife.
Im Jahre 1913 fanden nur wenig Kusthände seitens der Arbeiter statt.

In einem Kleidergeschäft errichteten die organisierten neun Schneidergehilfen nach 12tägigem Kusthand eine Erhöhung ihrer festgesetzten Arbeitslöhne. Die Streikenden erhielten vom Verbande Unterhaltungen von 11 bis 17 Mk. in der Woche.

Nach 14tägigem Kusthand seiner 20 Bauhilfsarbeiter sah sich ein Bauunternehmer gezwungen, diesen den durch den Tarif festgelegten Stundenlohn von 12 Pfennig zu bewilligen.

Wegen Meinungsverschiedenheit über den neuen Tarif (vertragsmäßig anzuführende Sonderabmachungen) kam es außerdem in verschiedenen kleineren Betrieben des Baugewerbes zu vorübergehenden kürzeren Arbeitsniederlegungen.

An der allgemeinen Kustperrung im Anstreichergewerbe nahmen die Arbeiter des Kreises Gießen nicht teil. In elf Betrieben in Friedberg und Bad Nauheim traten dagegen 84 Beschäftigten vom 12. März bis 30. Mai in den Kusthand, nachdem sie den Unternehmern einen Sondertarif mit der Forderung einer Stundenlohnsteigerung von neun Pfennigen unterbreitet und diese ihn abgelehnt hatten. Es gelang den Arbeitern jedoch nicht, ihre Sonderforderungen durchzusetzen.

In einigen Dörfern des Kreises Gießen traten fast sämtliche Arbeiter der dortigen Zigarrenfabriken dem Deutschen Tabakarbeiterverband bei. In einem größeren Zigarrenfabrik mit 50–70 Arbeitern haben diese nach Uebereinkunft mit dem Arbeitgeber von dem Abkäufer eines Tarifs sowie dem Beitritt zu einer Organisation Abstand genommen. Beide Teile wollen das Streitgeschick für die Organisation lassen, das jährlich für den Arbeitnehmer etwa 50 Mark, für den Arbeitgeber etwa 200 Mark beträgt.

Verständig der Löhne hat man sich dahin geeinigt — es handelt sich um einen Vorbehalt —, daß sie stets um 2 Pfg. hinter demjenigen der gleichen Branche in der benachbarten Stadt zurückbleiben sollen.

Im Januar 1913 wurden in 51 Städten des deutschen Reichs von den in der freien Gewerkschaft für das Schneidergewerbe organisierten Schneidern die Lohnverhältnisse bis zu 40 Proz. gehoben. An diesen Lohnverhältnissen war auch die Ortsgruppe des Schneiderverbandes in Gießen beteiligt. Sie einigte sich durch Aussprache mit ihren Arbeitgebern und erreichte eine Erhöhung der Tariflöhne um durchschnittlich 5 Proz., während die vom Gehilfenverband weiterhin noch gestellten grundsätzlichen Forderungen, wie Erhöhung der Sonnarbeitslöhne, Zulassung der Arbeiterführer zu den Versammlungen u. dgl., vom Arbeitgeberverband abgelehnt wurden.

Durch Abschluß eines neuen Tarifes auf die Dauer von drei Jahren erreichten die 40 organisierten Arbeiter einer Weißblechfabrik wesentliche Lohnsteigerungen.

Ein neuer Tarifvertrag wurde im Messergewerbe zu Gießen bis zum 1. Mai 1916 abgeschlossen.

Die Bureauinrichtungsfabriken „Hortschritt“ in Groß-Korbden schlossen mit dem Holzarbeiterverband, dem ihr sämtliches Personal angehört, einen Lohnvertrag auf 3 Jahre ab.

Auch in den Bierbrauereien zu Friedberg und Bupbach kamen neue Tarifverträge zustande, durch welche die Arbeiter manche Vorteile erlangten. Die Löhne wurden erhöht und die Arbeitszeit teilweise verkürzt. Während in dem Vertrag der Friedberger Brauereien die Verhältnis der Jahrbüchchen gegen früher genauer geregelt werden, ist die Arbeiterkategorie in dem Tarif der Brauereien zu Bupbach überhaupt nicht mehr berücksichtigt worden, weil die Jahrbüchchen aus dem Verbande ausgestiegen sind. In den Friedberger Brauereien hat nunmehr auch der Braukraut eine neue Regelung erfahren. Jedem Brauer und Küfer stehen täglich

12 halbe Liter, jedem Jahrbüchchen und Hilfsarbeiter 8 halbe Liter zu. In der einen Brauerei ist es den Arbeitern zur Pflicht gemacht, täglich mindestens 4 halbe Liter von ihrem Quantum zu trinken. Die Ausgabe des Bieres erfolgt durch Automaten. Das Bier darf nur in den Arbeitspausen und den besonders eingelegten Trinkpausen genossen werden. Nicht getrunkenes Bier wird den Arbeitern mit 15 Pfg. pro Liter vergütet und das bare Geld mit dem Wochenlohn ausbezahlt. In einer dritten Brauerei zu Nidda gelang es den Arbeitern, die sich vorher organisiert hatten, nicht, über durch den Verband gestellten Forderungen durchzusetzen. Sie traten vielmehr kurz nach der Einreichung der Forderungen aus dem Verband aus. Der Betriebsinhaber erhöhte ein Vierteljahr später aus freiem Willen die Wochenlöhne um 2 Mark. In einer Zigarrenfabrik in Friedberg, an der zuletzt über 100 Genossen beteiligt sind, arbeiten von letzteren etwa 30 Leute. Diese haben im Einvernehmen des Deutschen Tabakarbeiterverbandes, dem sie angehören, mit dem Vorstand der Genossenschaft einen Tarifvertrag mit monatlicher Kündigung abgeschlossen. Durch diesen Vertrag ist die Arbeitszeit auf 9½ Stunden festgelegt. Auch sind Minimallöhne festgesetzt worden. Dem Arbeiter dürfen nicht beschäftigt werden. Die Arbeitslöhne müssen an sichtbarer Stelle im Arbeitsraum ausgehängt sein.

Von der Schnelltelegraphie.

Wenn der Laie fragt, wieviel Zeit der elektrische Strom wohl braucht, um ein telegraphisches Zeichen zu übermitteln, so darf ihm geantwortet werden, daß dazu „so gut wie gar keine“ Zeit nötig sei. Natürlich ist das Zeichen nicht in dem Moment am Ziel, in welchem es ausgesendet wird. Aber die Zeitdauer seiner Wanderung ist so kurz, daß sie selbst bei einem transatlantischen Kabel in der Praxis übersehen werden darf, und es ist schließlich nur von wissenschaftlichem Interesse, zu erfahren, wie schnell die Elektrizität sich in Drähten bewegt.

Wenn der Fachmann dennoch von einer „Telegraphiergeschwindigkeit“ spricht, so versteht er darunter nicht die Geschwindigkeit des Stromes. Er meint vielmehr die Anzahl der Worte, welche mit irgend einem System in der Minute telegraphiert werden können. Natürlich liegt es im Interesse der Rentabilität einer telegraphischen Anlage, daß diese Geschwindigkeit möglichst hoch sei. Und wird beispielsweise ein langes Kabel in Auftrag gegeben, so wird im Kontrakt selbstverständlich auch festgelegt, wie groß die Sprechgeschwindigkeit mindestens sein muß, die sich auf dem betreffenden Stromweg erreichen läßt. Denn diese hängt nicht nur von der Güte der Apparate und der Eigenart der Zeichengebung, sondern auch von der Leitung ab.

Nun ist die Geschwindigkeit beim gewöhnlichen oberirdischen Telegraphieren im allgemeinen nicht so groß, als sie sein könnte. Um dies zu verstehen, müssen wir einen kurzen Blick auf den Morsealphabeten werfen. Trübt hier der Telegraphist mit der Hand eine Taste nieder, so geht ein elektrischer Strom in die Leitung, um in den Empfangsapparat zu gelangen. Dort bewegt sich mittels Uebertret ein Papierstreifen in gleichförmiger Geschwindigkeit weiter, und dicht unter demselben schneidet ein Rädchen, dessen Rand häufig mit Metallspitzen besetzt ist, langsam ein Telegraphiestrom an, so schneidet ein Magnet diese Rädchen gegen die Unterseite des Streifens, und es wird dort natürlich ein Strich aufgeschrieben, dessen Ausdehnung davon abhängt, wie lang der Absender auf seine Taste drückt. Nach der diesbezüglichen Zeit nach dem Niederdrücken wieder los, so wird auch das Rädchen nur kurz auf dem Papier arbeiten, und es entsteht dann ein so kurzer Strich, daß man ihn als „Punkt“ aufzeichnen mag. Bleibt dagegen die Taste länger in der Hebelstellung, so zeichnet sich ein „Strich“ auf.

Alle „Morsezeichen“ bestehen lediglich aus Zusammenstellungen von Punkten und Strichen. So bedeutet ein einzelner Punkt ein e, ein Strich ein t, ein Punkt und ein Strich ein o, usw. Da sich nun Punkte und Striche deutlich unterscheiden müssen, da ferner die Buchstaben durch mittlere, die Worte durch größere Zwischenräume getrennt werden sollen, so ist wohl klar, daß der Telegraphist unendlich über eine gewisse Geschwindigkeit hinausgehen kann, ohne unverständlich zu werden. Und da wir heute überaus leistungsfähige Empfangsapparate besitzen, bleibt die Telegraphiergeschwindigkeit bei Hand-

Frauen-Rundschau.

Das weibliche Beamte in England verdienen.

Welche gewaltigen Fortschritte die Frauenbewegung in England in den letzten Jahren auf praktischem Gebiete errungen hat, zeigt eine interessante Zusammenstellung der hohen Beamtenstellen, die bereits heute im englischen Staatsdienst von Frauen versehen werden. Aus dem neuen Staatsanwaltschaftsbericht man, daß eine Frau im „Local Government Board“ als inspektierende Oberaufseherin mit 9000 Mk. Gehalt angestellt ist, während sechs weitere Frauen mit einem Gehalt von 5000–7000 Mark als Inspektorinnen wirken. Das Ministerium des Innern hat eine Frau als Gefängnisinspektorin angestellt und ihr ein Gehalt von 6000 Mk. angewiesen, das im Laufe der Dienstzeit bis auf 8000 Mk. ansteigt. In diesem Falle aber haben die Frauen ein Recht, sich über eine finanzielle Zurücksetzung gegenüber ihren männlichen Kollegen zu beklagen, denn die männlichen Gefängnisinspektoren des Ministeriums des Innern beziehen 12 000–14 000 Mark Jahresgehalt. Das Handelsministerium hat zur Überwachung der Frauenindustrie und der Frauennarbeit eine Dame angestellt, die aus der Regierungskasse 9000 Mk. Gehalt bezieht. Auch im Zentralamt der Arbeiterhöfe sind eine ganze Reihe von Frauen Beamte: die höchstachtbare von ihnen bezieht 8000 Mk. und ihr Gehalt kann bis auf 9000 steigen. Ein anderes gut besoldetes Staatsamt ist das des „obersten weiblichen Schulinspektors“: die Frau, die dieses Amt vertritt, bezieht 13 000 Mk. Gehalt. Im Gesundheitsamt erhält die älteste Ärztin 12 000 Mk. und kann bis zu 16 000 Mk. steigen; 8 weibliche Gesundheitsinspektoren beziehen je 8000–10 000 Mk. Durch das neue Versicherungsgesetz sind eine Reihe weiterer gut dotierter Beamtenstellen für Frauen geschaffen worden; der bestbezahlte Posten ist hier der des „Frauenkommissars“. Die Frau, die diese Stellung innehat, bezieht 20 000 Mk., ebenfalls wie ihre männlichen Kollegen. In dem erst seit wenigen Jahren bestehenden Wandelamt sind zwei Frauen als Inspektorinnen mit 4000 und 3600 Mk. Gehalt angestellt. Auch das Ministerium für Ackerbau und Forstwirtschaft hat vor kurzem mit der Anstellung von Frauen begonnen; in der Forstwirtschaft sind einwöchentlich drei Naturwissenschaftlerinnen, die 3000 Mk. Jahresgehalt beziehen und denen zwei jüngere weibliche Assistenten mit rund 2000 Mark Gehalt unterstellt. Dagegen bietet der Telephondienst, in dem die Frauen eine so große Rolle spielen, nur wenig Aussicht, in höhere Beamtenstellungen aufzusteigen. Der reichhaltige Londoner Telephondienst beschäftigt — neben Hunderten von Telephonistinnen — nur eine Frau als Inspektorin. Sie bezieht 4000 Mk. Gehalt und kann bis zu 6000 Mk. steigen. Auch auf sichtlichste Assistentinnen sind mit je 3000–3800 Mk. Jahresgehalt angestellt.

— Weibliche Dozenten. So sehr sich der Staat dagegen sträubt, an den Universitäten den Frauen die Dozentenkarriere frei-

zugeben, so vermag er sie doch damit nicht von dem Beruf ganz auszuschließen. So hat die freie Hochschule, Berlin, kürzlich Prof. Dr. Jacobsohn zu Vorlesungen über Armenpflege zugelassen.

Ein Erholungsheim für berufstätige Frauen wird in Blankenburg in Thüringen in diesem Frühjahr eröffnet werden und damit einem dringenden Bedürfnis abgeholfen. Bei den meist ungünstigen Einkommensverhältnissen und den geringen Mitteln, die den arbeitenden Frauen für ihre Erholung zur Verfügung stehen, ist es oft schwer, eine geeignete Stätte ausfindig zu machen, wo für wenig Geld Wohnen und gute Verpflegung geboten wird. Das neue Heim im Friedrich-Krochel-Haus wird allen diesen Anforderungen entsprechen. In ihm erhalten die Mitglieder des Kindererziehungsvereins Vergünstigungen, oder gar bei völliger Mittellosigkeit eventl. auch freien Aufenthalt.

— Eine fähige Forschungsreisende. In den nächsten Tagen wird Lady Grace Rodenzie von England die Ausreise nach Afrika antreten, um die Leitung einer großen Expedition zu übernehmen, die sie von Kairo aus in das Herz des dunklen Weltteils führen will. Die fähige Reisende wird dabei das Kommando über 120 schwarze Träger führen und nur von vier weißen Männern begleitet sein, einem Arzt, einem Sekretär und zwei Jägern. Die Expedition führt auch ein Grammophon mit, um im Urwald Naturaufnahmen zu machen und die Stimmen der Vögel auf die Grammophonplatte zu drehen. Lady Rodenzie wird neun Monate dauern und Stätten herbeiführen, die bisher noch nie von dem Fuß einer weißen Frau betreten wurden. Nach ihrer Rückkehr wird die mutige Reisende die bereits begonnenen Vorbereitungen zu einer zweiten Expedition vollenden, die Lady Rodenzie in die Eisgebiete der Nordpolargebiet führen wird.

— Das ungarische Familienrecht und die Frauen. In Ungarn wird eine Änderung des bürgerlichen Gesetzbuches geplant, wobei auch die Bestimmungen über das Familienrecht einer durchgreifenden Umarbeitung unterworfen werden sollen. Da gerade die einschlägigen Gebiete, wie das Eherecht, das Recht des unehelichen Kindes, das Vormundschaftsrecht usw. die Frauen ebenso angehen, wie die Männer, wenn sie nicht noch härter unter ungünstigen Bestimmungen zu leiden haben, wandte sich der Bund ungarischer Frauenvereine an den Justizminister mit der Bitte, seine Wünsche zu dem Gegenstand äußern zu dürfen. Sie fanden fast unerwartet großes Entgegenkommen. Denn nach einer Aussprache mit dem Minister, in dem die Frauen ihre zahlreichen Wünsche Paragraph für Paragraph vorbrachten, wurden die Frauen zu einer Kommission ernannt unter Leitung des Justizministers zugezogen. Zu nicht weniger als 100 Paragraphen macht der Bund Abänderungsvorschläge. Er verlangt u. a. die Umwandlung der bürgerlichen Gewalt in die elterliche Gewalt, die Erteilung des Rechtes an die Ehefrau, den Lohn oder Gehalt des Mannes statt seiner direkt vom Arbeitgeber oder Empfänger zu nehmen, falls der Ehemann ein Trinker oder

Trinker ist. Für das uneheliche Kind wird das Recht beantragt, den Namen des Vaters zu führen und zu seinen rechtmäßigen Erben zu zählen. Dasselbe findet wenigstens ein Teil der Forderungen die notwendige Berücksichtigung, so daß der Gesellschaft bereits im Sinne der Frauen ausfällt.

— Schwesternarbeit in den Kolonien. Wohl nirgends wird die Arbeit der in der Krankenpflege gefallenen und für den Beruf gut vorbereiteten Frau so nötig gebraucht, wie gerade in unsern Kolonien, da hier für die Europäer die Krankheitsgefahr besonders groß ist. In den vom Reichskolonialamt gebildeten Krankenschwestern sind 65 Schwestern tätig, die vom Deutschen Frauenverein vom Roten Kreuz für diesen schweren Dienst ausgebildet und ausgesandt sind. Eine Schwester ist außerdem in Jerusalem bei der Expedition zur Bekämpfung der Infektionskrankheiten tätig. Um den großen Anforderungen zu entsprechen, die an die Schwestern gestellt werden, verlangt der Verein als Vorbildung die Abolvierung einer höheren Mädchenschule und die Ablegung des Exams als Krankenschwester. Daß die Hälfte aller ausgesandten Frauen hat außerdem das Examen als Hebammen gemacht. Bei der Ausbildung dieses Berufes werden weit größere Anforderungen gestellt als in Deutschland, weil die Hebammen dort auch in schwierigen Fällen den Wöchnerinnen allein ohne Arzt beistehen müssen. Ein wichtiges Betätigungsfeld bietet die Kinderfürsorge. Drei Schwestern sind augenblicklich damit beschäftigt, durch die Leitung von Kinderärzten in hygienischer und erzieherischer Beziehung auf die Beförderung der Zustände hinzuwirken. Die Dienstperioden der Schwestern sind vollständig den Dienstperioden der Beamten des Reichskolonialamts und des Reichs-Marineamts angepaßt. Der Frauenverein trägt die Kosten für die Alters- und Invalidenversicherung der Schwestern und unterhält ein ihm testamentarisch vermachtetes Erholungsheim im Regierungsbereich Köln, in welchem jede Schwester, die aus den Kolonien kommt, sich zu ihrer Erholung aufhalten kann.

— Die gefährliche Putzmode. Traurige Aufnahmefähigkeit eröffnet der bekannte amerikanische Daguerre Dr. Schall allen jenen eleganten Frauen, die sich nicht beistehen von der Mode der kleinen eng anliegenden Hüte frei machen. Er prophezeit ihnen nichts Geringeres, als die Rahllosigkeit, er prophezeit die Blase der eleganten Frau. Die düsteren Warnungen des besorgten Arztes gründen sich auf langwierige Beobachtungen über den Einfluß der modernen, eng anliegenden Hüte auf das Haar, und zur Befestigung seiner Anschauungen bezieht er sich auf die altmodischen Schwestern der modernen Modedame. „Was war das Schicksal der ästhetischen Schönen, die ihr Haar durch Bänder und Diademe einzwängten? Sie wurden kahlköpfig. Und das ist die Wirkung jeder Einschränkung der Stirn und des Nackens, sie hemmt den Blutstrom und führt damit unfehlbar zum Absterben des Haars.“

Seit Jahren laut Attest des Oberhofmarschallamtes von den Hofhaltungen **Sr. Majestät des Kaisers** zahlreichen anderen Hofhaltungen, militärischen Bekleidungskammern u. viel Privathaushaltungen ständig verwendetes, zuverlässig wirkendes **Mottenschutzmittel**. Zu beziehen d. alle Drogerien, Apotheken, Parfümer.

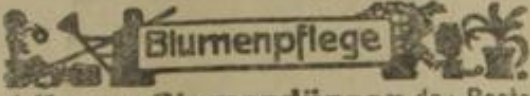
Pharmakon-Gesellschaft Chemische Fabrik,
Frankfurt a. M. und Berlin.

Der
hervorragende
Schuhputz!



IMMALIN

Zur richtigen
Blumenpflege



st Karns Blumendünger das Beste.
Ein Versuch überzeugt.
Nur Central-Drogerie, Schulstrasse, Tel. 551

Gewerbe-Ausstellung Gießen 1914

für Oberhessen und angrenzende Gebiete.

Unter dem Protektorat
Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs von Hessen.

Die Aussteller werden hiermit davon in Kenntnis gesetzt,
dass sämtliche Ausstellungsräume zum Bezug fertiggestellt
sind. Es empfiehlt sich deshalb, mit der Aufstellung der
Ausstellungs-Gegenstände unverzüglich zu beginnen.

Am Samstag, den 9. Mai, müssen alle
Ausstellungsgüter aufgestellt sein.

Der Vorstand.

ZU VERMIETEN:

PIANINOS FLÜGEL
HARMONIUMS

Monatliche Mietpreise: 2-30 Mk. Bei
Ankauf gemieteter Instrumente Miet-
gutschrift nach besond. Bedingungen

WILH. RUDOLPH · GIESSEN
HOFLIEFERANT Seltersweg 91
239 C



**Friedrich
Sondermann**
Spezialgeschäft in Werkzeugen und in
Maschinen für Metall- u. Holzbearbeitung
Kaufveranschlagte und Kataloge stets
zu Diensten. — Offerten werden nach-
gemessen zusammengefasst und bearbeitet

Frankfurt a/M.
Moselstr. 32
Telephon 367

Gewerbe-Ausstellung Gießen 1914

für Oberhessen und angrenzende Gebiete · Mai-August

Eröffnung: Samstag, 16. Mai

Möbel-Haus A. Grünebaum

35 Bahnhofstrasse 35



Grosse Auswahl in
**modernen bürgerlichen
Wohnungs-Einrichtungen**

in guten Qualitäten zu billigsten Preisen.

Für Brautleute

ist es sehr zu empfehlen, mein reich-
haltiges Lager vor Einkauf ohne Kauf-
zwang zu besichtigen.

Langjährige Garantie. Franko-Lieferung.

Eigene Werkstätte



Billige Sommer-Strümpfe

Durch eigene Fabrikation unserer Zentrale in Chemnitz
sind wir in der Lage enorm billige Preise
zu stellen.

● Beispiele aus der reichen Auswahl! ●

Damen-Strümpfe Baumwolle gewebt, gestrickt,
glatt und durchbrochen, schwarz
und lederfarbig, engl. lang, nahtlos 3 Paar 85 u. 120 Pfg.

Herren-Schweiss-Socken nicht blendend, ver-
stärkte 3 Paar 75 Pfg.

Baumwollene Füsslinge ohne Naht zum 3 Paar 60 Pfg.
Annähen

Handelszentrale Deutscher Kaufhäuser, Berlin, über 300 Mitglieder in Deutschland.
5225a) Mitglied-Firma für Giessen.

A. Holterhoff Söhne, Seltersweg 20

Achtung!

Wollen Sie gute
Apfelsinen
kauf, so gehen Sie in den
Spanischen Garten
Bahnhofstr. 48, Seltersweg 9
Telephon 932

Freische Waggons einge-
troffen mit dänisch-hollän-
dischen u. kalten Waren
3 Stück 10 Pfg., 12 Stück
35 Pfg. bis 2 Pf. 1.10

Blut-Apfelsinen
Stück 6, 7, 8 und 10 Pfg.
Dob. 65, 75, 85 Pfg.
bis 2 Pf. 1.10

Zitronen
St. 5 Pfg. 12 St. 55 Pfg.
bis 80 Pfg.

Täglich frische Sendung
holländisch. Butter-Salat.
u. Partier

Außerdem empfehle alle
Südfürchte
in guten Qualitäten zu
billigen Preisen.

H. Masé, Gießen
jeden Samstag anleich
auf dem Markt. 5225b)

In Natur-Aepfelwein
l. Blau, Dobono u. Gebind.
Sch. Trechler,
Steinstr. 48. Telephon 561.
Wirts- und Wiederverkäufer
Vorzugspreise. 5225c)

Seit 25 Jahren gelten meine
Kognak-Marken
in 7 Preislagen 3843

als die feinste und beliebteste Ware
Einmal versucht, steter Kunde!

Gotthilf Röhrle, Giessen
Tel. 344

Tafelbestecke

in silberweissem Alpaca
mit starker Silberauflage
Niederlage der bekanntesten
Marken: Berndorfer Silber
und Christofle in dem ::

Ausstattungshaus Jul. Bach, Giessen

Ferner empfehle ich als Ge-
schenke geeignet: Taschen-
messer, Scheren, Obstmesser
und Kuchenbestecke, Torten-
schaufeln, Zuckerzangen etc.
in bestem :: :: :: :: :: ::

Solinger Stahl

Sauermanns
gesetlich geschützte

Kindernährwurst

Mit Bordeauxwein, Eisen- u. Knochen-
präparat versetzt, ist sehr nahrhaft,
leicht verdaulich und blutergend.
In Stücken von halben und ganzen
Pfund fast in allen Wurst- u. Deli-
katesen-Handlungen Deutschlands,
Österreichs und der Schweiz zu haben.

Eis! Eis!

Meine Eiswagen gehen jeden vormittag in alle Stadtteile
und empfehlen 5222

la.kristallklares Natureis

in und außer Abonnement zu billigsten Preisen

Heinrich Trechler Steinstraße 48
Telephon 581
Eisfabrik und Bierhandlung.



Krogmann
Zubehörteile
Fr. Krogmann
Bahnhofstr. 30

Koxfläysn

zu Brat vermehrt radikal
Goldgeist W.-Z. 75 198
Farb- und ge-
schmacklos, Reinigt d. Kopf-
haut v. Schuppen u. Schin-
nen, befeuchtet d. Haarwuchs,
verhütet Haarverlust u. Za-
ng neuer Parasiten. Wicht.
f. Schulkinder. Taus. von
Amerk. Botschaftskartons
in M.I. - u. 0.28. Niemals off.
ausgeweg. In Apoth. Dro-
gerien, weisem. zerbr. d.

E. Kars, Gebr. Michel
Aug. Noll, Ernst Noll,
A. Schäfer, W. Schrö-
der, C. Seibel, Frank-
furter Str. 39, (1853as)

Jeden Tag im Monat eine andere Suppe

mit MAGGI® Suppen. Mehr als 40 Sorten wie Blumenkohl, Familien, Reis, Reis-Julienne, Rumfort, Windsor, Sternchen, Erbs mit Schinken, Nudeln.

MAGGI® Suppen schmecken ganz vorzüglich. Verlangen Sie deshalb ausdrücklich MAGGI® Suppen mit der Schutzmarke  Kreuzstern.

5333C

„MAGGI® gute, sparsame Küche“

HORCH

Neuester
grösster Erfolg

TELEGRAMM

aus Stockholm, 22. Februar 1914

Internationale schwedische Winter-Konkurrenz
schwierigstes Automobilrennen der Welt

HORCH

wiederrum Gewinner des Wander-Pokales
des Kaiserlich Deutschen Automobil-Klubs als
bester deutscher Wagen

Ferner

Sieger im Bergrennen

Klasse V, gewann ausserdem

zwei Ehren-Preise

des Königlich Schwedischen Automobil-Klubs

Grossen Continental-Preis

Grossen Prowodnick-Preis

Von 61 gestarteten Wagen erreichten nur 21 das Ziel
darunter 3 Horchwagen

A. HORCH & CIE.

Motorwagenwerke-Aktiengesellschaft ZWICKAU I. S.

Verkaufsmonopol für Hessen:

Hessische Automobil-Zentrale

Kronenberg & Schilling, GIESSEN

Süd-Anlage 1

Telephon 2009

Seltersweg 38

Ständige Ausstellung Seltersweg 38

Giessener Paedagogium

Individuelle und schnellste Vorbereitung auf
alle Schulprüfungen, besonders

Einjährigen- u. Abiturienten-Examen.

Aufnahme von Knaben und Mädchen jederzeit.
— Arbeitsstunden unter strenger Aufsicht. — Beste Erfolge. Ostern 1913 bestanden
von 17 Kandidaten 16 die Prüfungen, teilweise
mit bedeutendem Zeitgewinn. Frequenz
im Schuljahr 1913/14: 67 Schüler. Näheres durch
Direktor Brackemann, Bleichstr. 6.

Beginn des neuen Schuljahres: 15. April 1914.

4600

Im Schuljahr 1913/14 bestanden bisher von 21 Kandidaten 19.

Marie Reitz Wwe.

Bleichstraße 8 pt. Putzgeschäft Bleichstraße 8 pt.

**hochmoderne Damen-hüte für
Frühjahrs- und Sommer-Saison**

Große Auswahl in Neuheiten und Modellen
Schicke Arbeit, prompte, billige Bedienung

1333



Das
leicht laufende
bewährte

Germania Fahrrad!

Seidel & Neumann Dresden



Vertreter: A. Schwab, Giessen. 5010 h



So was Gutes

wie die Sturmvoegel gibt es
so leicht nicht. Wir haben sie
unverändert seit 1896. Sie sind
durch Sturmvoegel erkundigt.
Neuere Fahrradmodelle mit
Aluminierte u. Duerichmierung.
Pneumatik, gute Ventile, halt-
bare Pneumatik, gute Ventile.
Bedarf, derbe Seiten und viele
Neuheiten. Fordern Sie den
Katalog. Unsere Vertretung ist lohnend.

2010D

Deutsche Fahrradwerke Sturmvoegel,
Gebr. Grütner, Berlin-Halensee 24.



**Kinderwagen
Klappwagen**

reizende Neuheiten
reiche Auswahl
billige Preise
Reparaturen sofort

August Kilbinger

Seltersweg 79

Ein Nigri

täglich die Beliebtheit des
Schuhputzmittels Nigrin



Alleiniger Fabrikant: Carl Gentner in Göppingen

Bettfedern und Daunen

garantiert staubfreie, füllkräftige Qualitäten

Federn das Pfd. zu 1.20, 1.50, 2.—
2.50, 3.—, 3.60, 4.— u. 4.50

Daunen das Pfund zu
4.50, 5.25, 6.— Mark

Befüllte Daunen-Deckbetten

mit guten grauen Daunen gefüllt, Stück 22 Mark

Befüllte Feder-Deckbetten

Stück 14 Mark, 16 Mark, 19 Mark, 22 Mark u.

Befüllte Feder-Kissen

Stück 5 Mk., 5.75 Mk., 7 Mk., 8.25 Mk. u.

C. Röhr & Co., Gießen

Bahnhofstraße 44

Bahnhofstraße 44

Mitglied der Rabatt-Spar-Vereinigung

3704a



„Mein Müstli
macht den Kaffee mir mit
Maurer Lönner
der bekommt mir Sam
wird besser und ist so billig
wie Frühlingskaffee.“

Gratisproben von der Fabrik
Werner Breuer
CÖLN - RODENKIRCHEN